

HANS WERNER PEINIGER

## SPURENSICHERUNG IN DER UFO-FORSCHUNG

### VORWORT

In der UFO-Fachliteratur finden wir eine ganze Reihe Berichte über sogenannte 'UFO-Landungen' bzw. über von UFOs hinterlassene Spuren. Selbst aus dem bundesdeutschen Raum sind einige Fälle bekannt.

Die hinterlassenen Spuren können beispielsweise Abdrücke im Boden, verbrannte Vegetation, abgeknickte Äste usw. sein.

Die wichtigste Aufgabe für den Felduntersucher, der die Vor-Ort-Untersuchung durchführt, ist es, diese Spuren in geeigneter Weise zu sichern.

Vorliegender Beitrag soll dem UFO-Forscher Kenntnisse über die verschiedenen Arten der Spuren und die richtige Vorgehensweise bei der Spurensicherung vermitteln.

Er richtet sich nicht an professionelle Spurensucher, wie z.B. Beamte der Erkennungsdienste oder kriminaltechnische Abteilungen, sondern an den UFO-Forscher bzw. Felduntersucher, der im günstigsten Fall kurz nach dem Geschehen vor Ort seine Ermittlungen aufnehmen kann.

Es geht darum, sein 'Spurenbewußtsein' zu schärfen, die Spur und den Umgang mit ihr vertraut und ihre Bedeutung bewußt zu machen.

Besonders möchte ich erwähnen, daß in diesem Beitrag nicht die Herkunft oder Ursache von UFO-Phänomenen diskutiert wird. Auch die meißten, in den Beispielen dargestellten Spuren, erheben nicht den Anspruch auf Authentizität. Sie wurden nicht im Einzelnen vom Autor bzw. der GEPE.V. untersucht und stammen größtenteils aus der Literatur, also aus x-ter Hand. Soweit bekannt werden im Quellenhinweis die untersuchende Gruppe oder die Felduntersucher genannt, so daß es jedem selbst überlassen bleibt, die Qualität der Untersuchung zu beurteilen.

### EINFÜHRUNG

#### 1. Begriff und Bedeutung der Spur

Bei einer UFO-Landung oder Fast-Landung können Spuren entstehen. Als Spuren sind hier ausschließlich solche materieller Art zu verstehen. Spuren können winzig klein, groß, im ersten Augenblick

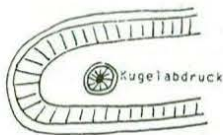
unbedeutend, nicht sichtbar sondern nur meßbar, u.a. sein. Das Spurenspektrum ist unermesslich.

Da die Spur eigentlich der stille Zeuge des UFO-Geschehens ist, gilt es diese zu entschlüsseln. Sie trägt unter Umständen dazu bei, mehr über diese UFO-Phänomene zu erfahren. Die Spur kann auch dazu beitragen, daß Zeugen, die behaupten, eine UFO-Landung gesehen zu haben, als Schwindler überführt werden können.

Als jüngstes Beispiel dafür, sei hier der Fall 'Suffolk', England aufgeführt. So sollen nach einer angeblichen UFO-Landung Eindrücke in einem Waldboden aufgefunden worden sein. Diese drei Eindrücke wiesen eine Anordnung wie ein Dreieck auf. Der örtliche Förster hatte jedoch dafür eine ganz plausible Erklärung. Es handelte sich dabei um alte Kratzstellen von Kanninchen, die nach Wurzeln gesucht haben. Diese Spuren könnte man in dem Waldgebiet des öfteren finden und wenn man lange genug suchen würde, fände man auch geometrisch angeordnete Spuren, Quadrate, Sechsecke o.ä.. Nach dieser und anderer festgestellter Falschaussagen und Widersprüche wird der gesamte Fall natürlich in Frage gestellt und einen Schwindel in Erwägung gezogen. Es soll hier nicht ausgeschlossen werden, daß es sich auch nur um einen Irrtum handelte. (Quelle: TV, 'Unglaublich aber wahr', 27.02.1984, HR, ausgestrahlt im ARD)

Durch naturwissenschaftliche Methoden, besonders die der genauesten Erfassung kleinster Substanzmengen, erlangt die Spur eine außerordentliche Bedeutung zu. Die 'entschlüsselten' Spuren vermögen einen Schwindler zu überführen und dienen als Überprüfung der Zuverlässigkeit der Zeugenaussagen. Auch das 'Nicht-Vorhandensein' von Spuren kann dazu beitragen.

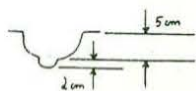
So untersuchten GEP-Mitarbeiter einen Sichtungsfall bei Dierdorf. Eine Zeugin behauptete gesehen zu haben, wie am 23.01.1981 ein Flugkörper buchstäblich 'vor ihrer Nase' gelandet ist.



Schematische Darstellung der Landestelle durch die Zeugin



Gesamtansicht der Landestelle



Schnittdarstellung vom Kugelabdruck

Dabei soll der Flugkörper Abdrücke auf einer Straßendecke und im angrenzenden Waldboden hinterlassen haben. Bei der Vor-Ort-Untersuchung fanden jedoch die Felduntersucher der GEP keine dieser Spuren, so daß sich die Aussagen der Zeugin nicht bestätigten (siehe JUFOP 6'82, S.145-150).

Nach diesen kurzen Ausführungen sei der Begriff der Spur folgendermaßen definiert:

Unter Spuren verstehen wir materielle Objekte und Erscheinungen des Makro- und Mikrobereiches, die durch einen UFO-Vorfall entstehen, Rückschlüsse auf das tatsächliche Geschehen oder das Phänomen selbst zulassen und/oder Hinweise auf die Glaubwürdigkeit der Zeugen ermöglichen.

Objekte, auf/an denen sich Spuren befinden, nennt man Spureträger.

### 2. Spurenarten

In der Regel haben wir es mit Spuren zu tun, die beim UFO-Geschehen entstanden sind. Solche Spuren nennt man im Unterschied zu anderen **echte Spuren**. Die echte Spur steht stets im Zusammenhang mit dem tatsächlichen UFO-Vorfall.

Um einen UFO-Vorfall vorzutauschen, können auch Spuren gelegt werden. Diese **vorgetäuschten oder fingierten Spuren** tauchten in der UFO-Szene beispielsweise im Oktober 1977 auf, als die Mannheimer UFO-Gruppe CENAP eine UFO-Landung vortäuschte, um damit nachzuweisen, daß der Wiesbadener UFO-Verein DUIST nicht in der Lage ist, UFO-Beobachtungen im Rahmen des Möglichen nachzurecherchieren.

Zweimonats-Zeitschrift über Unidentifizierte Flug-Objekte

# nachrichten

Interplanetarische Raumfahrt · Exobiologie · UFO-Sichtungen · Erlebnisse / Kontakte · Astronautik · Archäologie · PSI

Herausgeber: Deutsche UFO-Studienvereinigung (DUIST) e.V. Zentrale D-63 Wiesbaden 13, Chefredakteur Karl L. Vogt (22 Jahre lang) Mitglied der „American Institute of Aeronautics & Astronautics New York“ (AIAA) - Europa-Präsidium des „International UFO Research & Analysis Network (IUFORAN)“ e.V. UN Nr. 247, Oktober 1977

## UFO-Sichtung und Landung bei Speyer

**Exklusiv!**

Ein für die UFO-Forschung spektakuläres Ereignis fand Mitte Mai 1977 zu fastlicher Stunde westlich Speyer statt. Durch neun Aufnahmen ist das "fliegende Objekt" in verschiedenen Größen und Helligkeitsphasen, vom 200m bis auf 10m Größe und rötlichem Aussehen und einem Puls, genau beobachtet und damit festgehalten.

Zeugen waren Mutter und Väterchen (das Ehepaar) und zwei Kinder. Erst drei Wochen später wurde die Landestelle des UFOs, genau im Bereich des Sichtungsgeländes, entdeckt von mehreren Personen ausgehen und fotografiert. Eine ergänzende Zeichnung illustriert Standort, Gegend und die eingehenden Flugsicht der Aufnahmen mit der Landung und Flugbahn des Leuchtobjekts. Folgender Bericht trat bei der DUISST an:

UN-Red.

Sein ganzer Mensch sei betroffen. Die Objekte, mit weißem Strahl und rotlicher Beleuchtung, war ich heute wegen der Aufregung nicht mehr (Sie können sich das nicht vorstellen). Das Objekt schied nach einem Hin- und Herbewegen nach Norden ab. Ich verlor die Spur, als ich mich umdrehte. Ich habe mich jedoch nicht umdrehen lassen, bis ich mich wieder umdrehte. Ich habe mich jedoch nicht umdrehen lassen, bis ich mich wieder umdrehte. Ich habe mich jedoch nicht umdrehen lassen, bis ich mich wieder umdrehte.

Das ist seit meiner Erziehung durch Dorothea, die sehr vorsichtig gewesen ist, anders bei mir keine Ansicht mehr bekommen. Bitte beachten Sie auch: Die Aufnahme zeigt zwei verschiedene Größen des Objekts, die eine Schlierenbildung zeigt wie ein UFO. Die Aufnahme zeigt zwei verschiedene Größen des Objekts, die eine Schlierenbildung zeigt wie ein UFO. Die Aufnahme zeigt zwei verschiedene Größen des Objekts, die eine Schlierenbildung zeigt wie ein UFO.

Das ist seit meiner Erziehung durch Dorothea, die sehr vorsichtig gewesen ist, anders bei mir keine Ansicht mehr bekommen. Bitte beachten Sie auch: Die Aufnahme zeigt zwei verschiedene Größen des Objekts, die eine Schlierenbildung zeigt wie ein UFO. Die Aufnahme zeigt zwei verschiedene Größen des Objekts, die eine Schlierenbildung zeigt wie ein UFO. Die Aufnahme zeigt zwei verschiedene Größen des Objekts, die eine Schlierenbildung zeigt wie ein UFO.

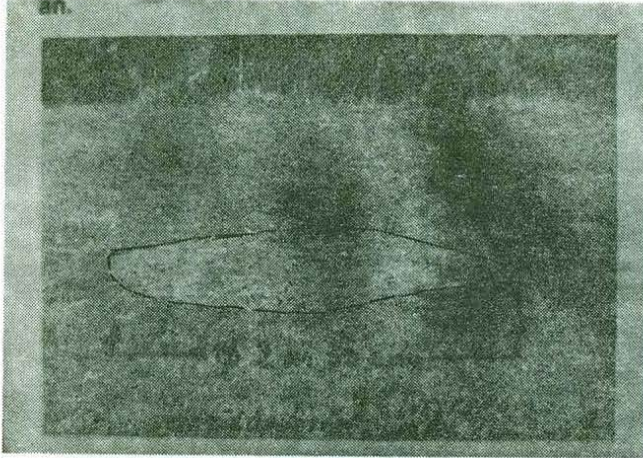
Das ist seit meiner Erziehung durch Dorothea, die sehr vorsichtig gewesen ist, anders bei mir keine Ansicht mehr bekommen. Bitte beachten Sie auch: Die Aufnahme zeigt zwei verschiedene Größen des Objekts, die eine Schlierenbildung zeigt wie ein UFO. Die Aufnahme zeigt zwei verschiedene Größen des Objekts, die eine Schlierenbildung zeigt wie ein UFO. Die Aufnahme zeigt zwei verschiedene Größen des Objekts, die eine Schlierenbildung zeigt wie ein UFO.

Bericht im Organ der DUISST, "UFO-Nachrichten" Nr. 247, Oktober 1977, "UFO-Sichtung und Landung bei Speyer".



Aufnahme der vorgetäuschten Spur. Die kreisförmige Spur in einem Getreidefeld wurde mit Hilfe eines Pferdes geführten Kreis erzeugt.

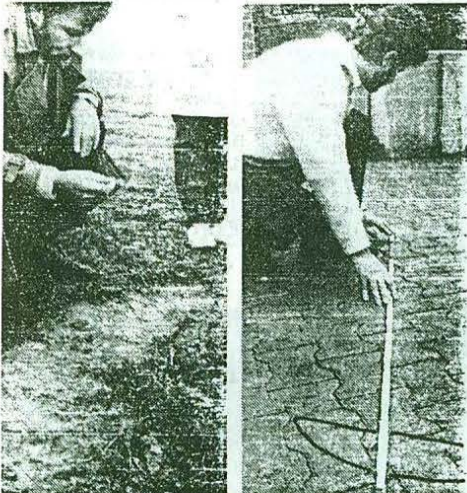
Neben den echten und vorgetäuschten oder fingierten Spuren, gibt es auch Spuren, die nicht im direkten Zusammenhang mit einem UFO-Geschehen stehen, aber aufgrund der Ähnlichkeit mit anderen echten Spuren, durch ein UFO hätten verursacht werden können. Hierbei handelt es sich um Spuren, die, ohne daß ein UFO-Geschehen bekannt ist oder gemeldet wurde, gefunden worden sind.



Kreisrunder  
'Brandfleck',  
Durchmesser:  
2,30 Meter.  
In der Mitte des  
Kreises befanden  
sich zwei kleine  
Eindrücke. Am  
Rand des Kreises  
konnte man vier  
runde Abdrücke  
erkennen.

Siehe Titelseite,  
kl.Foto!

So fand am 13.Mai 1974 ein Spaziergänger im Westerwald einen kreisrunden Brandfleck (siehe Foto oben). Asche oder verbranntes Gras war jedoch nicht zu sehen. Der Boden innerhalb des Kreises nahm kein Wasser an. (Quelle: UFO-Nachrichten Nr. 227, August 1975 und pers. Schreiben an den Autor).



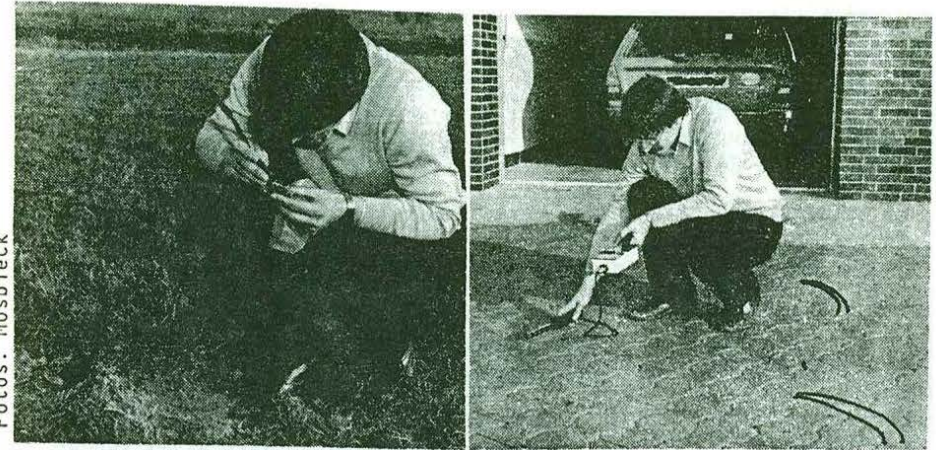
Halbkreis auf dem Felde: In der Nähe Dorlas wurde dieses Phänomen entdeckt.

(Fotos: rbg)

Halbkreise auf dem Pflaster: Zur besseren Kontrolle wurden sie mit Kreide nachgezeichnet.

In einem anderen Fall fand man halbkreisförmige Spuren auf einem Acker und einer Garagenzufahrt.

Erst der Buchautor J.v.Buttlar ("Das UFO-Phänomen", Bertelsmann) sah einen Zusammenhang zwischen den Ackerspuren, den Spuren auf der Garagenzufahrt und der Beobachtung zweier kleiner Lichter am Himmel durch mehrere Personen. Aufgrund der großen Zeitdiskrepanzen (Sichtung der Objekte am 16.09.1982, Spuren auf der Garagenzufahrt 7. oder 8.10.1982, Spuren im Acker ca. März 82) kann man die Spuren mit der Beobachtung natürlich nicht in Verbindung bringen, so daß es sich nicht um echte Spuren handelt. (JUFOP 1'83, S.1-7).



Fotos: Mosbleck

Der Autor bei der Suche nach radioaktiven Spuren auf der Garagenzufahrt und bei der Entnahme von Bodenproben auf dem Acker.

Ferner gibt es die sogenannten **Trugspuren**. Diese irreführenden Spuren gehören nicht zum UFO-Geschehen, sie sind vor oder nach dem Vorfall entstanden. Auch die vorher erwähnte Spurenart kann dazu gezählt werden, sofern die Ursache der Spurentstehung geklärt werden konnte. Als Beispiel für eine Trugspur sei hier der von der GEP untersuchte Fall "Bedburdyck" genannt.



Foto: Mosbleck

Nach einer Nah-Beobachtung eines Objektes (Bedburdyck, 19. November 1982) fand man später unterhalb der ehemaligen Flugbahn des Objektes eine mehrere hundert Meter lange Spur. Der Bewuchs der Vegetation war im Bereich der Spur deutlich spärlicher als in der Umgebung.

Felduntersucher der GEP wiesen nach, daß es sich jedoch nur um einen früher entstandenen Wasserlauf gehandelt hat. (JUFOF 5'83)

Grundsätzlich sind alle Spuren vom Felduntersucher zu erfassen, außer sie gehören offensichtlich nicht zum UFO-Geschehen.

Für die UFO-Forschung sind drei Spurenkategorien von Bedeutung.

1. Formspuren
2. Materialspuren
3. Situationsspuren

**Formspuren:** hierzu gehören beispielsweise Abdrücke von vermuteten Landeeinrichtungen von Flugkörpern im Boden, auf Teer o.ä., Schuh- und Fußspuren von vermuteten Insassen u.ä..

Zu den **Materialspuren** sind zu zählen: Erde, Steine (Bodenproben), Fragmente, usw.

**Situationsspuren** sind z.B. abgeknickte Baumäste oder gebogene Bäume, Sträucher, Gras, o.ä., Lageveränderung von Gegenständen, nachträglich gemessene Radioaktivität usw.

### 3. Spurenanalyse

Die materielle Spur ist das Untersuchungsobjekt der Spurenanalyse. Sie ist eine Sparte der UFO-Forschung, der es obliegt, im Rahmen von Felduntersuchungen mit naturwissenschaftlichen Methoden und unter Ausnutzung moderner technischer Hilfsmittel sachliche Beweise und Spuren zu untersuchen und auszuwerten.

### 4. Sicherung des Geländes

Die erste Aufgabe des Felduntersuchers ist die wirksame Sicherung des Geländes, in dem sich die Spuren befinden. Dadurch soll vermieden werden, daß wertvolle Spuren durch Spaziergänger, Schaulustige etc. vernichtet oder irreführende Spuren nachträglich angelegt werden. Bei besonders wichtigen Spuren sollte das Gelände vollständig abgesperrt werden.

Das richtige Verhalten des Felduntersuchers beginnt schon mit der Entgegennahme der telefonischen Meldung eines UFO-Geschehens mit Spuren. Der Zeuge sollte schon am Telefon darauf hingewiesen werden, am Ort des Geschehens nichts mehr zu verändern, um die Vernichtung wichtiger Spuren oder die Legung irreleitender Spuren zu verhindern.

Ist eine Absperrung des gesamten Geländes nicht möglich, da vielleicht das geeignete Absperrmaterial nicht zur Verfügung steht, sollten zumindest die erkannten wichtigen Spuren lokal geschützt werden. So können beispielsweise kleinere Abdrücke im Boden durch Überdecken mit einer oder mehrerer Kisten o.ä. geschützt werden.

Ist es dem Felduntersucher nicht möglich, sofort an dem Ort des Geschehens zu erscheinen, sollte der Zeuge ersucht werden, diese

Schutzmaßnahmen durchzuführen. Dies ist besonders in der winterlichen Jahreszeit erforderlich, da ein Schneefall alle Spuren zerstören könnte.

Da nun auch der Felduntersucher das Gelände bzw. den Ort des Geschehens betreten muß, gelten auch dafür einige Regeln.

+ Der Felduntersucher sollte nicht das Gelände ohne die Überlegung betreten, wie die Zerstörung der Spuren und die Legung eigener Spuren vermieden werden kann. Grundsätzlich wird bei wiederholtem Betreten des Geländes der gleiche Weg benutzt, ebenso wie beim Verlassen.

+ Zu Beginn der Untersuchung haben nur ein oder zwei Felduntersucher und eventuell ein spezieller Fotograf Zutritt zum Gelände. Andere Personen wie Zeugen, Schaulustige, Grundstückseigentümer usw. dürfen erst nach der Spurensicherung das Gelände betreten.

Zum zweiten Punkt muß noch gesagt werden, daß der UFO-Forscher gegenüber Grundstückseigentümer etc. natürlich keine Weisungsbefugnis hat. Er sollte bei auftauchenden Schwierigkeiten die Gründe "weshalb - warum" erklären.

### 5. Die Spurensuche

Oft sind Spuren nur unscheinbar oder für unser Auge nicht wahrnehmbar. Deshalb müssen Spuren mit allen zur Verfügung stehenden technischen Hilfsmitteln gesucht werden. Die Spurensuche ist ein wichtiger Teil der Datenaufnahme.

Neben einer realistischen Beobachtungsgabe sollte der Felduntersucher auch einen intuitiven Spürsinn haben. "Spürsinn" heißt ja, einen "Sinn für Spuren" zu haben. Spuren kann der Felduntersucher stets da finden, wo ein unbekannter Flugkörper gelandet ist oder eine Fast-Landung durchführte.

Der Felduntersucher wird in der Regel zuerst sein Augenmerk auf Abdruckspuren legen. Der nächste Schritt betrifft die fotografische Dokumentation des unveränderten Geländes.

### 6. Sicherung und Auswertung

Zur Sicherung von Spuren werden je nach Spurensart verschiedene Techniken verwandt. Diese werden laufend verbessert.

Besonders wichtig ist die genaue Fixierung der Spurenstelle sowie deren Kennzeichnung. Die Fixierung kann durch Beschreibung, Messung und Zeichnung oder durch Fotografie erfolgen.

Die Auswertung der Spuren könnte Rückschlüsse auf das tatsächliche Geschehen erlauben und uns Kenntnisse über das bisher noch wenig erforschte UFO-Phänomen vermitteln.

Fortsetzung folgt

HANS-WERNER PEINIGER

## SPURENSICHERUNG IN DER UFO-FORSCHUNG , 2

### 1. FORMSPUREN

#### 1.1.1 Fußspuren

Obwohl diese Spurentypen bisher nur eine untergeordnete Rolle in der UFO-Forschung gespielt hat, soll sie hier nicht unerwähnt sein. Schließlich sind in der Literatur einige Fälle bekannt, in denen von gefundenen Fußspuren angeblicher UFO-Insassen berichtet wird.

Hier soll nicht die Echtheit dieser Behauptungen untersucht werden, sondern nur die Methode der Spurensicherung vorgestellt werden. Neben der Sicherung von Spuren angeblicher Insassen kann der Felduntersucher auch mit "Big-Foot"-Fällen o.ä. konfrontiert werden.

#### Erkennen:

Von Füßen hinterlassene Spuren treten als Fuß- und Gangbilder in Erscheinung. Dabei unterscheiden wir zwischen Spurer bekleideter und bloßer Füße. Schuhspuren werden gesondert behandelt.

Fußabdrücke findet man auf festen und glatten Unterlagen, Fußabdrücke in weicher Unterlage wie beispielsweise Erde, Schnee usw.

Die erkannte Fußspur kann Rückschlüsse auf die Größe und Form des Fußes sowie die Lage und Anzahl der Zehen erlauben. Im günstigsten Fall könnten sogar Abdrücke eines eventuell vorhandenen Sohlen- und Zehenpapillarlinienmusters (wie Fingerabdrücke) erkannt werden. Dies könnte Rückschlüsse auf die Herkunft (menschlich/tierisch oder unbekannt) erlauben.

Mit Stoff oder anderen Materialien bekleidete Füße können Wirk- und Strick-Musterabbildungen hinterlassen. Bei der Spurensuche ist der Hin- und Rückweg des vermuteten Insassen zu rekonstruieren.

Fußabdrücke können mit einer Lampe im schräg einfallenden Licht gesucht werden. Fußabdrücke auf glatter Unterlage mit dem in der Kriminalistik üblichen Einstaubverfahren (darüber in einem späteren Beitrag mehr).

Der Felduntersucher sollte darauf achten, daß nicht nur Einzelspuren wichtig sind, sondern das gesamte Spurenbild.

#### Sichern:

Am Ort des Geschehens sind Fußspuren vor Zerstörung und vor Witterungseinflüssen zu schützen. Dies geschieht durch Überdecken

mit Kisten o.ä. Abdrücke sind als Spuren zu markieren.

Fußabdruckspuren werden mit in der Kriminalistik verwendeten "Fingerabdruckfolien" (darüber in einem späteren Beitrag mehr) und fotografisch gesichert.

Fußabdruckspuren durch Abformen mit Gipsbrei oder Kunststoffmasse. Das Gangbild wird fotografisch und durch Ausmessen (Skizze) festgehalten.

#### 1.1.2 Schuhspuren

#### Erkennen:

Auch hier unterscheiden wir zwischen Abdruck- und Eindruckspuren. Je nach verwendetem Schuhwerk und Bodenbeschaffenheit weist eine Schuhspur mehr oder weniger charakteristische Merkmale auf.

Schuhspuren werden ebenfalls mit schräg einfallendem Licht (z.B. Feldbeleuchtung, Autoscheinwerfer) gesucht.

#### Sichern:

Wie Fußspuren.

#### 1.1.3 Gewebeabdruckspuren

#### Erkennen:

Bekleidungsstücke von vermuteten Insassen können auch Abdruck- und Eindruckspuren verursachen.

Abdruckspuren können beispielsweise auf fettigen oder schmutzigen Spurenlagen hinterlassen werden. Eindruckspuren entstehen z.B. in Erde, Lehm oder in frischen Farbanstrichen.

#### Sichern:

Abdruckspuren mit Folien und fotografisch. Eindruckspuren durch Abformen und fotografisch.

Von vermuteten Insassen hinterlassene Gewebeteile bzw. Textilien sind sicherzustellen und durch geeignete Verpackung (Plastiktüten) zu schützen.

#### 1.1.4 Fingerspuren

#### Erkennen:

Alle von einem vermuteten Insassen berührte Gegenstände können Spurenlagen sein. Wenn man davon ausgeht, daß vermutete Insassen eine Haut haben, die Schweiß auf Gegenstände übertragen kann, können eventuell vorhandene Papillarlinien latente Spuren erzeugen (Fingerabdrücke).

Um die Spuren zu finden, muß man den Hergang des vom Zeugen

beschriebenen Geschehen gedanklich rekonstruieren.

#### Sichern:

Die vom Zeugen beschriebenen und vom vermuteten Insassen berührten Gegenstände werden sorgfältig mit Spurensicherungspulver wie beispielsweise Argentorat, Ruß- oder Graphitpulver eingestäubt und die dabei sichtbar gewordenen latenten Papillarlinienbilder fotografiert und/oder mit geeigneten Folien abgezogen.

Fundort und Lage der gesicherten Spuren werden fotografisch genau festgehalten. Muß ein Spureenträger für eine genauere Untersuchung verpackt werden, ist darauf zu achten, daß die spurentragenden Flächen nicht mit Taschentüchern, Handschuhen angefaßt werden oder mit dem Verpackungsmaterial in Berührung kommen.

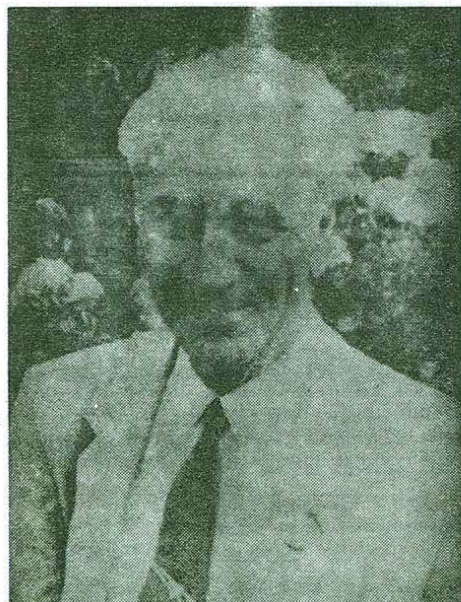
Die Sicherung von Fingereindruckspuren erfolgt fotografisch oder durch Abformen mit Gips oder geeigneter Kunststoffmasse. Bei hitzeempfindlichen Spureenträgern ist darauf zu achten, daß diese nicht durch die Hitze von Fotolampen, Schreibtischlampen usw. schmelzen. Geeignete Abformmassen sind dünnflüssiger Gipsbrei oder Silikonkautschuk mit beigefügtem Härter (Vernetzungsmittel). Durch Einfärben mit Druckerschwärze kann von elastischen Gießlingen ein Stempelabdruck erstellt werden.

#### BEISPIELE

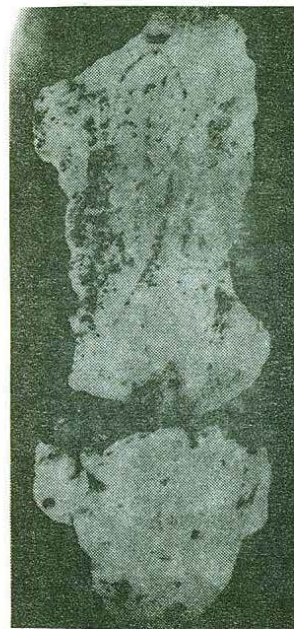
Beispiele für Fuß- oder Schuhab- bzw. eindrücke sind selten. Deshalb kann ich momentan auch nur zwei Beispiele aufführen, darunter auch den Kontaktfall von George Adamski (siehe Foto).

Er will am 20.11.1952 einem Außerirdischen von der VENUS begegnet sein.

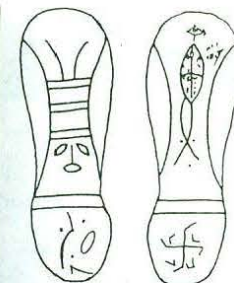
Dieter von Reeken schreibt dazu: "Eine der Zeugen, Frau Alice K.Wells, fertigte später eine Zeichnung des Venusiers an. Außerdem hatte der Fremde, wie so oft bei Kontaktgeschichten, eine Botschaft hinterlassen: Seltsamerweise bestand diese 'Botschaft' aus den Schuhabdrücken des Venusiers. Adamski und seine Begleiter hatten 'natürlich' Gips bei sich, um so die Abdrücke abnehmen zu können (siehe Foto umseitig).



George Adamski



Gipsabdruck



Skizze der  
Schuheindrücke



Oben: Der Sohlenabdruck eines Venusianers, wie sie Adamski gesehen haben will. Drei Paare von solchen Abdrücken fand Adamski, der glaubt, sie enthielten für die Menschen eine Botschaft.

Diese Botschaft (vgl. Abb.) enthält einige Krakeleien, darunter ein Gebilde, das unwillkürlich an ein Hakenkreuz erinnert." (1)

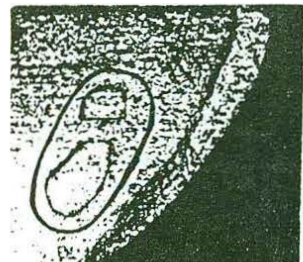
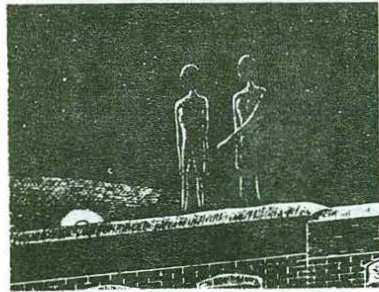
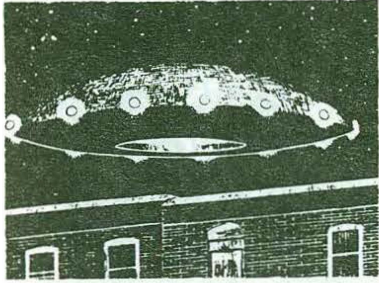
Adamski wurde mehrfach des Betrugs überführt, so daß man diesem Kontaktfall keinen Glauben schenken darf. So schreibt dann auch Hansjürgen Köhler: "Doch hat man aus den naiven Malereien (gemeint ist der Schuheindruck) alles herausgelesen, von Atlantis-Hinweisen bis zu Warnungen vorm Atom-Krieg, doch nur nicht das, was sie tatsächlich sind, einfache kindlich naive Malereien. Dies wird nicht nur aus der Darstellung selbst klar, sondern auch von der Fotoaufnahme des vermeintlichen Fußabdruckes, welcher mehr als sonderbar ist. Denn auf dem steinigen Boden sind überall Steine nur nicht mehr dort, wo der Fußabdruck ist. Hier wurde wohl per Hand dafür gesorgt, das die Steine an dieser Stelle nicht mehr störten. Denn auf dem original steinigen Boden hätte man wohl sehr schwer Fußabdrücke wie auf der Abb. vorfinden bzw. gestalten können!" (2)

Ein interessanter Fall kommt aus Kanada.

Am 6. Januar 1977, gegen 1 Uhr, beobachtete Frau Florida Malboeuf (Foto) in Montreal einen Flugkörper (siehe obere Skizze), der auf dem Dach eines Gebäudes zur Landung ansetzte. Einige Sekunden später tauchten zwei 'Gestalten' auf (untere Skizze). Auffällig war die taucheraunähnliche Bekleidung, die dünne Gestalt der beiden Humanoiden, sowie deren lange Arme.

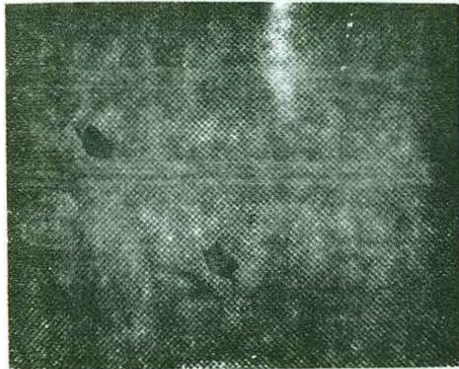
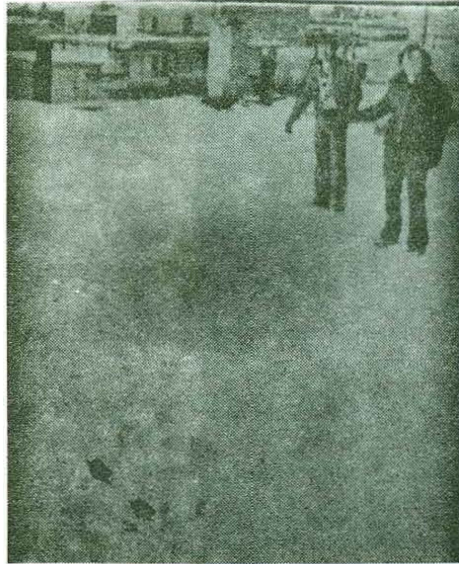
Am nächsten Tag erzählte Frau Malboeuf ihrem Sohn von dem nächtlichen Vorfall, der ihr jedoch nicht so recht glauben wollte. Von der Flugsicherung des Dorval-Airport bekam er allerdings den Hinweis, daß sich bereits drei weitere Personen gemeldet haben, die ähnliche Beobachtungen gemacht haben.

Eine Begehung des Daches, auf dem der Flugkörper gelandet sein soll, ergab weitere bestätigende Hinweise.



Einer der vier Schuh-  
eindrücke

Schuhedrücke  
(siehe Pfeil)



Man fand einen Kreis angeschmolzenen Schnees, sowie mehrere Schuhspuren. Auf dem Foto sieht man den Sohn André Malboeuf (links), den Reporter der 'Le Journal de Montreal', Normand Pichette und von den vermuteten Insassen hinterlassene Schuhedrücke im Schnee.

#### Quellen:

- 1) Reeken, Dieter von: UFOLOGIE "Fliegende Untertassen", Bremen 1974
- 2) Köhler, Hansjürgen: CENAP-DOKUMENTATION - Adamski, Mannheim

3) Bondarchuk, Yurko: UFO Sightings, Landings and Abductions, Methuen Publications, 2330 Midland Avenue, Agincourt, Ontario, Canada

4) UFO-Quebec, Vol.3, No.1

5) Le Journal de Montreal, 9.01.1977

Bildnachweis: Die Abbildungen entnahmen wir den Quellen 1,2 und 3.

Fortsetzung folgt

# SPURENSICHERUNG IN DER UFO-FORSCHUNG , 3

HANS WERNER PEINIGER, GEP

## 1.2.1 Flugkörperspuren

### Erkennen:

Jeder Flugkörper, der eine Landung durchgeführt hat, kann Spuren verursachen. Auf weichem Grund und im Schnee entstehen Eindruckspuren. Auf harter Unterlage würden nasse oder schmutzige 'Landeeinrichtungen' Abdruckspuren erzeugen. Dabei ist auch auf Kratzspuren zu achten.

Die Spurensuche beginnt am Ort des Geschehen und ist auf die unmittelbare Umgebung auszudehnen. Beim Suchen sind Beleuchtungseffekte durch Wechseln des Beobachtungsstandortes auszunutzen. Nachts werden starke Scheinwerfer (Schräglicht) eingesetzt.

Es ist auch auf Begleitspuren, wie Schuhspuren, kleinere Eindrücke usw. zu achten. Der Spurenverlauf ist nötigenfalls zu markieren (Kreide, Gips, Zweige etc.). Spuren müssen bis zur Sicherung geschützt werden.

### Sichern:

Spuren sind in Skizzen, fotografisch oder fotogrammetrisch festzuhalten und zu vermessen. Für Analysezwecke im Labor empfiehlt es sich, am Ort des Geschehen Bodenproben sicherzustellen. Schmutzspuren auf glatter Unterlage lassen sich mit Klebefolien sichern. Bei Eindruckspuren ist das Abformverfahren anzuwenden. Dadurch wird eine dreidimensionale Darstellung der Spur ermöglicht. Das Gipsabdruckverfahren ist dabei anderen vorzuziehen.

## 1.2.2.Schartenspuren

### Erkennen:

Schartenspuren oder Kratzspuren können entstehen, wenn ein "Gegenstand" über einen anderen Gegenstand gleitet oder in einem Gegenstand hineingepreßt wird. Die Suche nach den Spuren erfolgt zweckmäßigerweise mit einer Lupe, wobei vorteilhaft mit schräg einfallendem Licht gearbeitet wird.

### Sichern:

Nach Möglichkeit sind Schartenspuren im Original sicherzustellen. So können Spuren einschließlich Spureenträger (beispielsweise Holz) mit einem scharfen Messer oder kleiner Säge abgetrennt werden. Ist das nicht möglich, sind sie abzuformen. Je nach Spurensart sind zum Abformen Abformmassen auf Silikonbasis, andere Kunststoffe, Bleifolien usw. zu verwenden. Die Spuren sind vollständig, nicht

nur ausschnittsweise, zu sichern. Abformmassen können durch fotografische Detailaufnahmen ergänzt werden. Die Spurenlage am Spureträger ist in einer fotografischen Übersichtsaufnahme, einer Skizze oder Beschreibung festzuhalten. Spuren, die an Labors versendet werden, müssen so aufbewahrt werden, daß das Spurenbild freiliegt.

### 1.3. Spuren am Glas

Wiederholt sind während eines UFO-Geschehen Glasschäden verursacht worden. Sei es nun durch direkte UFO-Einwirkung (Strahleneinschüsse, Hitze etc.) oder durch die Zeugen verursacht. Die Sicherung und Auswertung der Glasschäden ermöglicht auch die Überprüfung von Zeugenaussagen.

#### 1.3.1 Glasbruch

##### Erkennen:

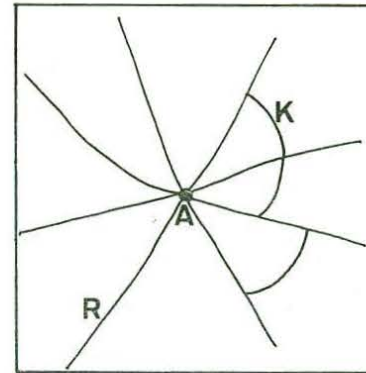
Bei einem Schlag auf eine Glasscheibe bilden sich vom Aufschlagzentrum ausstrahlende Radialsprünge; zusätzlich können konzentrische Sprünge entstehen. Beim Brechen des Glases entstehen in den Bruchflächen der Radialrisse charakteristische bogenförmige Linien, die das sog. Bruchflächenrelief bilden. Bei schräg einfallendem Licht ist dieses von Auge gut sichtbar.

Durch Hitze- und großflächige Druck- oder Sogeinwirkungen, hervorgerufene Glasbrüche, zeigen meist bizarre Bruchbilder; ein Aufschlagzentrum fehlt.

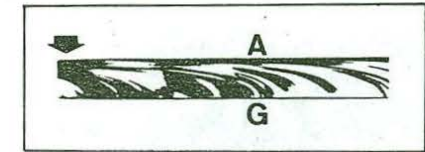
##### Sichern:

Zur Beurteilung, von welcher Seite eine Scheibe getroffen wurde, eignen sich im Rahmen steckende Bruchstücke mit Radialsprüngen. Sind die Stücke der Scheibe herausgefallen oder herausgebrochen worden, müssen sie zur Erkennung des Bruchbildes zusammengefügt werden. In Zweifelsfällen kann die Außenseite des Glases aufgrund von Fensterkittrückständen oder der Verschmutzung festgestellt werden.

Zum Transport sind Glasbruchstücke bruchsicher zu verpacken. Außen- und Innenseiten sind zu kennzeichnen. Kleine Bruchstücke sind für materialkundliche Untersuchungen aufzuheben. Der Verlauf der bodenförmigen Linien in den Bruchflächen der Radialrisse ermöglicht den Nachweis, von welcher Seite die Einwirkung erfolgt ist. Diese Linien verlaufen vom Aufschlag- oder Druckzentrum aus beginnend unter spitzen Winkel entlang der Aufschlagfläche und enden bogenförmig unter stumpfen Winkel auf der Gegenfläche. Vorsicht vor Trugschlüssen bei der Beurteilung von herausgefallenen und dabei weiter zerbrochenen Scheibenstücken!



A = Aufschlagzentrum  
K = Konzentrische Sprünge  
R = Radialsprünge



Oben: Bruchflächenrelief bei Glasbruch:

Die Richtung der Gewalteinwirkung und das ungefähre Aufschlagzentrum werden durch den Pfeil markiert.

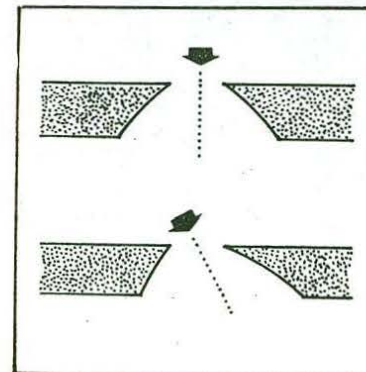
A = Aufschlagfläche

G = Gegenfläche

Man beachte den typischen Verlauf der Bogenlinien.



Links: Durchschuß durch Glasscheibe: Man beachte die entstandenen Radialrisse sowie die konzentrischen Sprünge.



Links: Schußtrichter-Querschnitt im Glas:

Die ungefähre Auftreffrichtung eines Geschosses o.ä. läßt sich aus der Form des Trichters ermitteln. Durch Hitzestrahlen verursachte Löcher dürften keine Trichter erzeugen.

BEISPIELE

Für Flugkörperspuren, bzw. Ein- oder Abdruckspuren, die durch vermutete Landeeinrichtungen o.ä. verursacht worden sind, gibt es in der Literatur einige Beispiele. Hier eine kleine Auswahl:



4) USA, Donnybrook, 19.08.1966:  
Eine von mehreren Vertiefungen, die ein Flugkörper mit Kuppel- aufbau hinterlassen hat. Der Zeuge, ein Grenzpolizeibeamter, der gerade einen Häftling überführte, gab an, sein erster Impuls sei gewesen, den Revolver zu ziehen und auf das Fahrzeug zu feuern. Die Angst vor dem 'Unbekannten' habe ihn dann doch davon abgehalten.  
Quelle: Hynek, J.Allen, UFO-REPORT, Goldmann, München 1978



2) Spanien, Aluche (bei Madrid), 6.02.1966:

Mehrere Personen beobachteten, wie ein schwachleuchtendes rundes Flugobjekt mit einem Durchmesser von ca. 12 Meter, auf einem Grundstück kurz landete. Ein Zeuge sah, wie sich am Flugkörper eine Tür öffnete und sofort wieder schloß. Direkt danach erhob es sich wieder in die Luft. Ferner bemerkte er an dem Objekt drei 'Landegestelle'. Am nächsten Tag fotografierte ein Madrider Reporter die Landungsspuren. Die 12 cm tief im Boden eingedrückten rechteckigen Eindrücke hatten eine Größe von 15x30 cm. Der Boden der Eindrücke war mit Diagonalwulsten versehen. Die im Dreieck angeordneten Eindrücke waren jeweils 6 Meter voneinander entfernt.

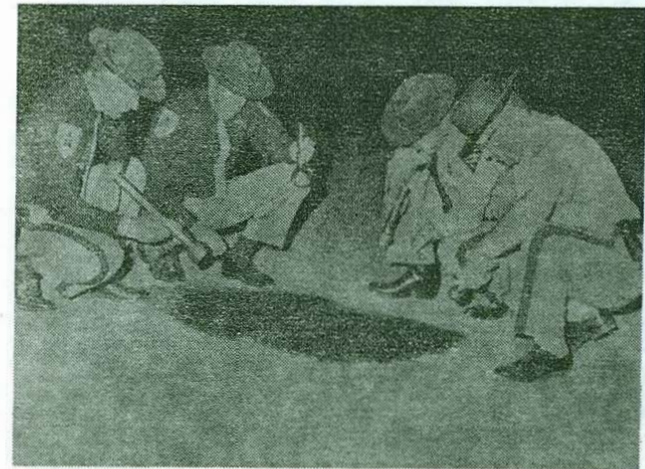
Quelle: Schneider/Malthaner, Das Geheimnis der unbekanntem Flugobjekte, H.Bauer Verlag, Freiburg i.Br. 1976

3) USA, Virginia, South Hill, 21.04.1967

(An anderer Stelle der Quelle wird als Jahr 1966 angegeben).  
Frank Edwards schreibt in einem seiner Bücher:

"Einer der interessantesten Fälle kommt aus South Hill, Virginia. Herr C.N.Crowder, Manager der 'Mobile Chemical Company', erzählte der Polizei, daß er um 21 Uhr das Warenhaus der Company verließ. Als er mit seinem Wagen in eine Straße einbog, sah er, wie ein Objekt die Straße blockierte. Es hatte einen Durchmesser von mindestens 3,6 Meter und stand auf 'Beinen', die etwa 1 Meter hoch waren. Der Zeuge schätzte die Höhe des Objekts auf etwa 5 Meter. Er sah keine Fenster oder andere Details, eben nur, daß das behälterähnliche Objekt die Straße blockierte. Als er sich noch etwa 60 Meter von dem Objekt entfernt war, leuchtete plötzlich ein grelles Licht auf. Kurz darauf schoß aus dem Unterteil des 'Dings', mit einem ungeheuerem, explosionsartigem Geräusch, ein 'weißes Feuer', wobei es senkrecht in den Himmel verschwand. Als die Polizei mit dem Zeugen Crowder kurz nach dem Vorfall den Ort des Geschehens begutachtete, fanden sie einen etwa 1x0,75 Meter großen Brandfleck, der sich noch warm anfühlte. Am folgenden Morgen fand man in der Schotter-Straße 4, im Rechteck angeordnete, Löcher. Die Löcher waren etwa 2 cm tief und hatten einen Durchmesser von ca. 1,5 cm.

Neben den NICAP-Mitarbeitern Gordon Lore, Donald Berliner und Lee Katchen, die bereits 24 Stunden nach dem Bekanntwerden des Falls vor Ort waren, untersuchte J.Allen Hynek's Assistent Ing.William Powers den Fall. Nach der Vor-Ort-Untersuchung äußerte er gegenüber einer Zeitung: 'Crowder hat das, was er sah, exakt beschrieben und es gibt keinen Grund daran zu zweifeln. Wie auch immer, ich kann keine Erklärung dafür finden.'"

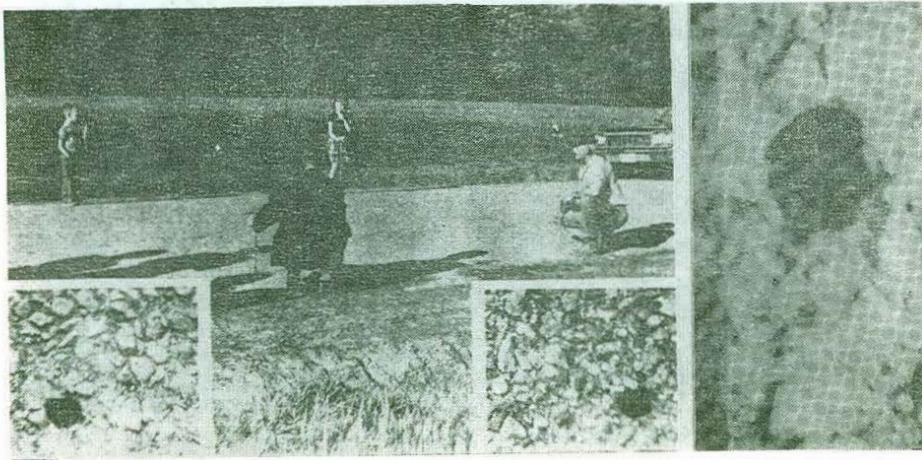


Polizei-Offiziere begutachten den von einem UFO erzeugten Brandfleck



Links: Felduntersucher William Powers von der Northwestern Universität und der Zeuge R.N.Crowder, der behauptet, daß direkt vor seinem Fahrzeug ein röhrenförmiges UFO gelandet ist. Dabei hinterließ es auf der Straße einen Brandfleck.

Unten: Von der Seite fotografierte Schotterstraße. Kurz nach der Landung fand man in der Straße vier kleine Löcher. Die Personen auf dem Foto geben jeweils die Position eines Loches an. Rechts daneben eine Ausschnittvergrößerung.

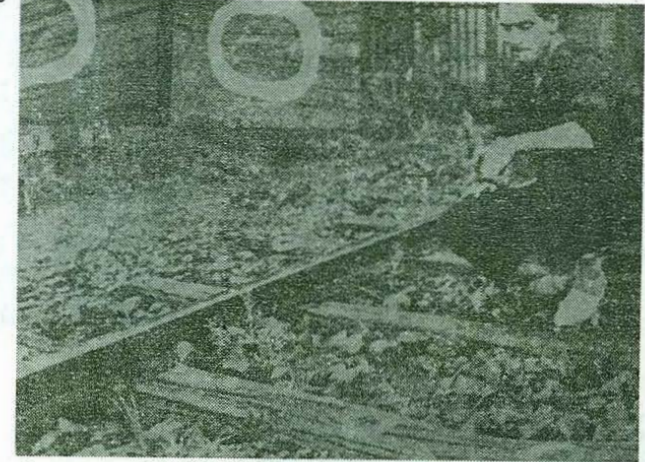


Quelle: Edwards, Frank, FLYING SAUCERS - HERE AND NOW!, Bantam Books

4) Frankreich, Quarouble, 10.09.1954:

Adolf Schneider schreibt über diesen Fall: "Ein junger Metallarbeiter, der 34jährige Marius Dewilde, war wie üblich um 22.15 Uhr ins Bett gegangen. Wenige Minuten später begann sein Hund zu heulen, und Dewilde stand auf, um nachzusehen. Er nahm seine Taschenlampe und ging nach draußen, der Hund neben ihm kriechend, ein sehr ungewöhnliches Benehmen gerade für dieses Tier. Draußen konnte Dewilde auf den nahegelegenen Eisenbahnschienen eine sehr große dunkle Masse ausmachen, die sich schwach gegen den Himmel abhob. ... An der Stelle, an der Dewilde das seltsame Objekt gesehen hatte, fanden die Prüfer später fünf Einschnitte im Holz der Querswellen. Experten, die die Markierungen und das Schwellenholz untersuchten, schätzten den Druck, der hier eingewirkt haben mußte, auf 30 Tonnen. Sie stellten auch fest, daß der Kies zwischen den Schwellen außergewöhnlich brüchig geworden war, als ob er großer Hitze ausgesetzt gewesen wäre." Der Flugkörper hatte einen ungefähren Durchmesser von 5 bis 6 Meter und war ca. 3 Meter hoch. Die Aufnahme zeigt den Zeugen bei der Begutachtung der Spuren.

Quelle: Schneider, Besucher aus dem All, H.Bauer Verlag, Freiburg i.Br. 1973



5) Mexico, Socorro, 24.04.1964:

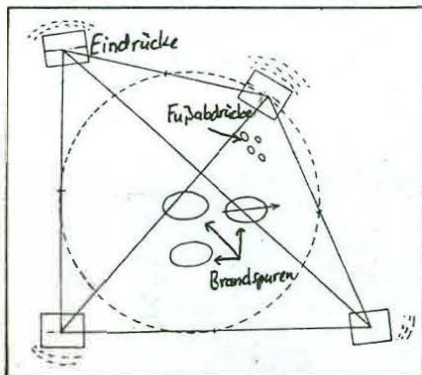
Der damals 31jährige Polizist Lonnie Zamora befand sich auf der Suche nach einem Verkehrssünder, als er plötzlich ein Röhren hörte und ein grellblaues Leuchten sah. Da er ferner noch aufsteigenden Staub sah, glaubte er, ein in der Nähe befindlicher Dynamitschuppen sei explodiert. Er machte sich sofort auf den Weg und fuhr erst einmal auf eine Hügelkuppe, um sich einen Überblick zu verschaffen. In einer Entfernung von etwa 150 bis 200 Meter sah er in einer Schlucht ein weißes Objekt und daneben zwei, ca. 1,20 Meter große Figuren. Er teilte über Funk seiner Dienststelle mit, daß er zur Schlucht fahren werde. Aus etwa 30 Meter Entfernung sah er dann deutlich einen eiförmigen, silberweißen Körper, der auf einem vier-beinigen Landegestell stand. Die Gestalten waren bereits verschwunden. Nach kurzer Zeit verschwand das Objekt unter lautem

Getöse in südwestlicher Richtung.

Bei der unmittelbar nach diesem Vorfall durchgeführten Untersuchung des Geländes fand man mehrere Eindrücke, verkohlte Sträucher, verbrannte Stellen und Fußabdrücke.

J.Allen Hynek schrieb zu dem Fall: "Von allen nahen Begegnungen der dritten Art deutet diese am deutlichsten auf ein 'mechanisches' Fahrzeug mit Begleitgeräuschen und Antrieb hin. ... Ich bin der Meinung, daß sich am Nachmittag des 24. April 1964 bei Socorro ein wirkliches, physisch fühlbares Ereignis zugetragen hat."

Quelle: Hynek, J.Allen, UFO-Report, Goldmann, München 1978  
ufo-nyt, Nr.4, 1981. SUFOI, P.O.Box 6, DK-282J Gentofte



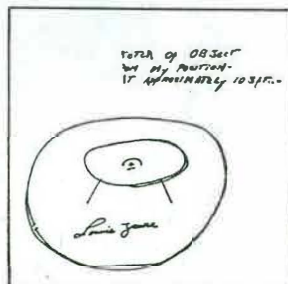
Position der Spuren



Lonnie Zamora



Eine der vier Eindrucksstellen



Skizze des Zeugen vom Objekt

Fortsetzung, u.a. Beispiele für Glasbruch, im nächsten Heft!

## SPURENSICHERUNG IN DER UFO-FORSCHUNG , 4

HANS WERNER PEINIGER, GEP

### BEISPIELE FÜR GLASBRUCH

Im letzten Heft habe ich einige Beispiele für Flugkörperspuren gezeigt. Nun welche, in denen von Glasbruch die Rede ist. Mit Hilfe der Spurensicherung ist es dem UFO-Forscher möglich, Zeugenaussagen bezüglich des Glasbruchs zu überprüfen.

#### 1) Kirn, 11. Juli 1977

An diesem Tag sollen angeblich zwei Polizeibeamte ein UFO beobachtet haben. Dabei wurde auch ein vom Objekt ausgehender Lichtstrahl gesehen. Einen Tag später mußte Glaser Zerfass eine defekte Glasscheibe beim Oberstudienrat Fritz Großhans auswechseln. Als Zerfass No-

BILD, 25.04.1978



### Polizist: „Lichtstrahl vom Himmel“

...rb. Kirn (Nahe), 25. April  
Ein rundes Loch, von unbekannter  
Energiequelle in die Scheibe  
eines Kellerfensters geschmolzen,  
hält der deutsche Studien-  
assessor Fritz Großhans für den  
Beweis eines Besuches aus dem  
All.

Nach den letzten UFO-Nachrichten aus Rußland berichtete der Assessor aus Kirn jetzt, er habe das mysteriöse Loch am 12. Juli letzten Jahres entdeckt.

In der Nacht vorher – um 12.10 Uhr – hatten Hauptwachmeister Horst Becker und sein Kollege Obermeister Odenbreit über Kirn (11 000 Einwohner) ein rautenförmiges UFO beobachtet, das sich fast lautlos auf einen nahen Militärflugplatz zubewegte: „Ein Lichtstrahl wie Kristall kam 500

Meter hoch vom Himmel – ein heller Summen lag in der Luft.“  
Das Loch in der Scheibe, nach Meinung des Kirner Lehrers von dem Strahl, hatte nach innen abgerundete Schmelzkanten. Experten der optischen Industrie fanden keine Erklärung.



Assessor Großhans zeigt die Scheibe aus seinem Kellerfenster. Der Vorhang dahinter war rund angehängt.

nate später Zeitungsberichte über UFO-Erscheinungen, die Löcher in Glasscheiben gebrannt hatten, ließ, brachte er auch die von ihm verwahrte Glasscheibe mit einem UFO-Fall in Verbindung. Er meldete dies der Zeitung, die dann auch gleich die passende UFO-Sichtung dazu erfand. Das Foto zeigt übrigens nicht Fritz Großhans sondern den Glaser Heinz Zerfass.

Quelle: CENAP-REPORT Nr. 28, 29, 30 und 31

2) Langenargen, 24. Februar 1977

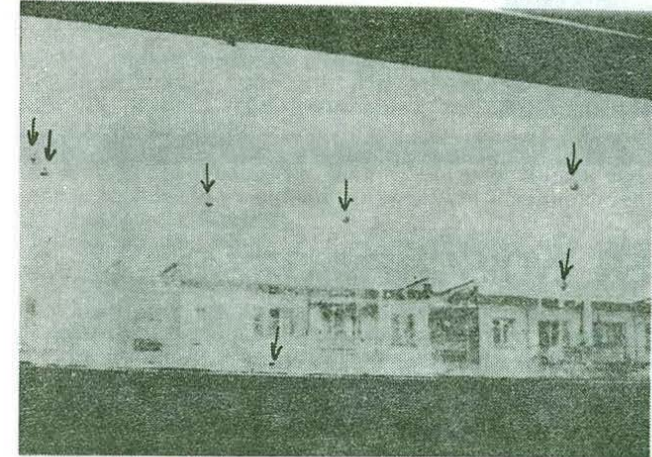
"Tausendmal heller als Magnesiumlicht sollen die UFOs gestrahlt haben, die der 52 jährige Wirt des Restaurants 'Waldeck' im Ortsteil Bierkeller, Rudi Grutsch, und der Bundesbahnbedienstete Lothar Schäfler (27) aus Langenargen in der Nacht vom Aschermittwoch auf Donnerstag, den 24.02.1977, gesehen haben wollen. Schäfler fühlte sich gar von den unheimlichen Erscheinungen bedroht und angegriffen, so daß er in panischer Angst flüchtete und im Nachbarhaus Schutz suchte, dessen Türscheibe er mit der Faust einschlug. Berichte unabhängiger Beobachter sowie eingehende Befragungen der Hauptzeugen und psychologische Gutachten bestätigen die Authentizität der Ereignisse." ... "Lothar Schäfler rennt hinter die Küchenmauer und wirft sich der Länge nach in das schmale Gebüsch vor dem Gartenzaun. Das Licht kommt immer näher. Inzwischen ist jedoch die ganze Umgebung so grell-hell erleuchtet, daß Herr Schäfler selbst in diesem Versteck sich nicht sicher fühlt und zum Eingang der Familie Burkhart im Hinterhaus läuft. Da hört Herr Schäfler plötzlich einen kurzen Pfiff, 'von ganz hohen zu niedrigen Frequenzen', spürt einen leichten Luftzug, und - wie aus dem Nichts gezaubert stehen zwei seltsame fremdartige Wesen dicht hinter ihm." ... "Schäfler erinnert sich: 'Ich hab' die Leut' angeschaut, und die haben mich angeschaut, und dann hab' ich einfach durchgedreht.' Obwohl keine Geste der Gestalten auf aggressive Absichten schließen läßt, gerät er in Panik. Er wirft sich gegen die Haustüre von Familie Burkhart und ruft um Hilfe. Die Tür ist zugesperrt. In seiner Verzweiflung schlägt er kurzerhand die obere mittlere Glasscheibe ein, öffnet die Tür von innen und fällt auf den Flur. ..."

Quelle: Auszüge aus dem umfangreichen Bericht in: STRAHLENWIRKUNGEN IN DER UMGEBUNG VON UFOs, MUFON-CES-Bericht Nr. 4 (von der GEP erhältlich!)

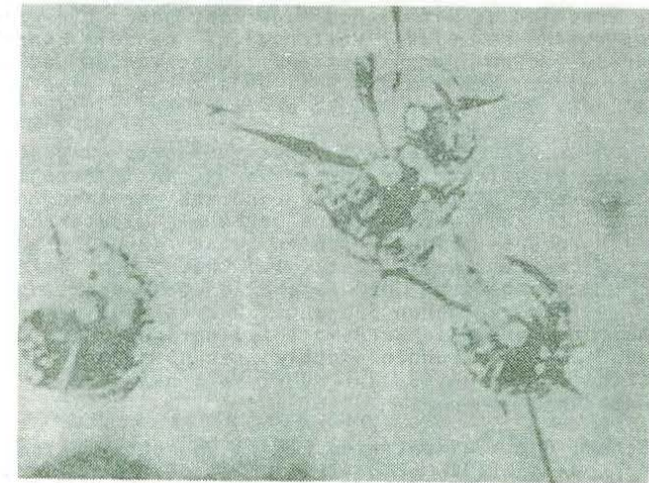


3) Petrosawodsk, UDSSR, 20. September 1977

An diesem Tag wurde über der Stadt Petrosawodsk ein Licht-Phänomen beobachtet und fotografiert. Der Körper 'sprühte Lichtstrahlen' ab, die Löcher in den Asphalt und in die Fensterscheiben einer Fabrikhalle gebrannt haben sollen. Nach meiner Meinung haben die Löcher in den Glasscheiben eine große Ähnlichkeit mit Schußspuren (siehe hierzu JUFOP 5'84, Seite 133).  
Quelle: OFFIZIELLE UNTERSUCHUNGSBERICHTE DER RUSSEN UND DER AMERIKANER ÜBER UNIDENTIFIZIERTE HIMMELSERSCHEINUNGEN, MUFON-CES-Bericht Nr. 8 (von der GEP erhältlich!).



Einige der "goldenen Lichtstrahlen" schmolzen Löcher in die Fensterscheiben einer Fabrik.



Ausschnittvergrößerung einiger Löcher.



4) Edinburgh, England

In das Fenster des Edinburgher Universitäts-Instituts für Meteorologie wurde von einem Kugelblitz-Phänomen ein rundes Loch geschmolzen.

Quelle: MUFON-CES-Bericht Nr. 8, Seite 341.

Fortsetzung folgt

# SPURENSICHERUNG IN DER UFO-FORSCHUNG , 5

HANS WERNER PEINIGER, GEP

## 2. MATERIALSPUREN

### 2.1.1 Holz

#### Erkennen:

Holz wird im allgemeinen an seiner Struktur (Zellen, Jahrringe) leicht erkannt. Es spielt als Materialspur (Splitter, Späne), als Situationsspur (verbogene Äste etc.) und als Träger einer Formspur (Ab- oder Eindruck von Landeeinrichtungen) (siehe hierzu JUF0F 5'84, S.137 oben) eine wesentliche Rolle.

#### Sichern:

Lose Späne lassen sich leicht in Gläsern aller Art verpacken. Handelt es sich um durchgetrennte Holzstücke, sind beide Trennflächen sicherzustellen. Durch Flugkörpereinwirkung verformte Hölzer (abgeknickte oder verbogene Äste) sind zumindest fotografisch festzuhalten.

Durch die Auswertung der sichergestellten Holzteile kann die Art der möglichen Einwirkung festgestellt werden.

### 2.1.2 Pflanzen und Pflanzenteile

#### Erkennen:

An vermuteten Landstellen können Pflanzen beispielsweise von dem Flugkörper berührt, oder durch verschiedene Wirkungen verändert bzw. beschädigt worden sein (Feuer, Hitze). Ferner ist eine Strahleneinwirkung auf Pflanzen möglich. Es ist also bei vermuteten Landstellen auf Pflanzen bzw. Pflanzenspuren zu achten. Der Zustand der pflanzlichen Unterlage kann Auskunft geben, wie lange ein "Gegenstand" schon an einem Ort gestanden hat (abgestorbenes Gras, seitliches Hervorwachsen, Grad der niedergedrückten Pflanzen).

#### Sichern:

Da beispielsweise durch Strahleneinwirkung auf Pflanzen Spuren entstehen können, sind von vermuteten Landstellen in jedem Fall Pflanzen oder -teile sicherzustellen. Die Proben können mit einer sauberen Pinzette oder mit den Fingerspitzen, nach Fundorten getrennt, in beschriftete Kunststoffbeutel oder Gläser gelegt werden. In entsprechender Entfernung sind Vergleichsproben, möglichst zahl-

reicher Pflanzen, zu entnehmen.

Neben Pflanzen sind auch Samen, Früchte oder Körner sicherzustellen. Diese kann man später einpflanzen und deren Wachstum mit Vergleichsproben untersuchen.

Leicht verdebliche Pflanzenproben (Früchte, feuchte Pflanzen) sind lufttrocken, möglichst schnell (eventuell per Eilpost) an ein Labor zu übersenden. Ansonsten kann Schimmelbildung etc. eine Auswertung erschweren oder gar unmöglich machen. Die Auswertung von Pflanzenspuren können Rückschlüsse auf mögliche Einwirkungen (z.B. Strahlen) ergeben.

### 2.1.3 Mikroorganismen

#### Erkennen:

Mikroorganismen sind kleinste Lebewesen wie beispielsweise Bakterien, niedere Pilze, Algen, Flechten usw. Diese leben unter den verschiedensten Umweltbedingungen (Bodenzusammensetzung, Temperatur, Feuchtigkeit) und sind daher praktisch überall (in der Luft, im Erdboden, im Wasser, an Pflanzen, Menschen, Tieren und Gegenständen usw.) in großer Zahl vorhanden. Auch Mikroorganismen können bei vermuteten Landstellen von Bedeutung sein.

#### Sichern:

Als Spureenträger in Frage kommende Teile sind in sauberen, beschrifteten Kunststoffbeuteln oder Gläsern zu verpacken. Ebenso Vergleichsproben, die aus einiger Entfernung von der vermuteten Landestelle entnommen worden sind. Auf Sauberkeit ist besonders zu achten, da geringste Verunreinigungen zu einer Veränderung des Untersuchungsmaterials führen können. Der Nachweis von Mikroorganismen kann nur durch eine mikrobiologische Untersuchung durch einen Fachmann erfolgen. Bei der Auswertung der sichergestellten Proben und Vergleichsproben können beispielsweise unterschiedliche Vermehrungen von einzelnen Arten festgestellt werden.

### 2.2.1 Erde, Steine, Mineralien

#### Erkennen:

Ebenso wie an Pflanzen, können auch an Erde, Steine, Sand usw. Spuren vorhanden sein. Es sind deshalb Proben und Vergleichsproben zu entnehmen.

#### Sichern:

Proben werden in der üblichen, bereits geschilderten Art und Weise gesichert. Erde kann man mit einem kleinen Spachtel oder Löffel entnehmen. Die Entnahmestellen von Proben und Vergleichsproben sind genau zu beschreiben und ggf. zu fotografieren.

Insbesondere sind Vermerke oder Aufnahmen bezüglich der Tiefe zu machen.

Bei der Auswertung der Proben wird tierisches und pflanzliches Material heraussortiert, verglichen und morphologisch untersucht.

### 2.3.1 Fragmente, "Engelshaar"

#### Erkennen:

In Zusammenhang mit UFO-Erscheinungen ist mehrfach vom Auffinden von Fragmenten (z.B. Teile eines angeblich explodierten oder abgestürzten Flugkörpers) oder der Fund einer faserigen Substanz (Engelshaar) berichtet worden. Fragmente sind Teile, die aus jedem Material bestehen können und offensichtlich von einem vermuteten "Flugkörper" stammen.

#### Sichern:

Fragmente sind bruchstark zu verpacken. Engelshaar sollte man mit Pinzette in sauberen, beschrifteten Kunststoffbeuteln oder besser Gläsern legen. Stoffe, die sich erkennbar auflösen, sollten zum einen Teil unverzüglich eingefroren, zum anderen mit einem Vakuum-Folienschweißgerät in Kunststoffbeuteln verpackt werden. Berichte über diese Sicherungsarten sind bisher noch nicht bekannt, sollten aber ruhig versuchsweise durchgeführt werden.

# SPURENSICHERUNG IN DER UFO-FORSCHUNG , 6

HANS-WERNER PEINIGER, GEP

## BEISPIELE FÜR MATERIALSPUREN – FRAGMENTE

1



■ In Indien soll ein UFO ins Meer gestürzt sein. Später wurden Metallstücke gefunden. Dieses hier ist eines davon.

2



Mysterious Disc found at Spooksville, 1-14-67, after UFO landing.

3



4



1) Indien, Datum nicht bekannt

Quelle: Dokumentarserie "UFOs - Signale aus dem All, in: Abendpost (Nachtausgabe) zum Sonntag. Erscheinungsdatum etwa November/Dezember 1972

2) USA, Spooksville 14.01.1967

Am 13. Januar 1967 beobachteten Polizeibeamte in mehreren Städten im Staat Missouri, zwei UFOs. Gegen 4 Uhr morgens (14.01.) wurde der UFO-Forscher Bob Loftin telefonisch von einer gerade stattgefundenen UFO-Landung bei Spooksville informiert. Der Farmer, auf dessen Grundstück das UFO gelandet sein soll, fand kurz darauf an der vermuteten Landestelle einen mysteriösen metallischen Diskus. Bob Loftin gab diesen an das "U.S. Testing Co. Laboratory" zur weiteren Analyse ab. Über das Ergebnis ist mir z.Z. nichts bekannt.

Quelle: SPOOKSVILLE'S UFO AIRPORT in: Spooksville's GHOST LIGHTS von Bob Loftin. Erscheinungsdatum nicht bekannt, im Selbstverlag erschienen.

3) Finnland, Kallavesi-See, August 1964

Am letzten oder vorletzten Samstagabend soll nach den Angaben des Zeugen ein UFO bis auf wenige Meter an den Zeugen herangeflogen sein. Danach schwebte es ein paar Meter über dem Wasser. Die linke Seite des Objekts soll beschädigt gewesen sein. "Die linke Seite des Objekts war aufwärts gebogen, als ob das UFO mit irgendetwas kollidiert war. Obwohl das Licht relativ hell war, konnte man keine Reflektion auf dem Wasserspiegel bemerken. Direkt unter dem UFO fand jedoch eine vibrierende Bewegung des Wassers statt. Der Durchmesser des UFOs lag zwischen 3 bis 4 Meter, die Höhe betrug einige Meter."

Nach 20 Sekunden fiel von dem Objekt ein Fragment in das seichte Wasser, wobei ein zischendes Geräusch zu vernehmen war. Danach verschwand das Objekt.

Erst 1975 stieß der Zeuge auf eine Gruppe von UFO-Forschern, die dann den Fall publik machten. Das kleine Fragment wurde schließlich untersucht. Danach handelte es sich nicht um ein Stück Erz, oder um einen Meteoriten. Es ist weder vulkanischen Ursprungs, noch ein Bruchstück einer bekannten Maschine. Vermutlich war das Fragment großer Hitze (etwa 650 Grad C) ausgesetzt.

Quelle: UFO-Nachrichten, Nr.250, April 1978

4) Brasilien, Ubatuba, September 1957

Mehrere Zeugen beobachteten angeblich, wie eine fliegende Untertasse explodierte und in einen See stürzte. Dabei sollen tausende Fragmente in die See gestürzt sein. Einige fielen auf den Strand und konnten somit eingesammelt werden. Sie sollen leichter als Papier gewesen sein.

Die Fragmente wurden von verschiedenen Wissenschaftlern untersucht. Dabei wurde festgestellt, daß die Fragmente aus Magnesium bestehen.

Die Struktur sei in der Tat recht ungewöhnlich. Es sei durchaus möglich, daß die untersuchten Fragmente Teile eines explodierten Flugzeuges oder eines wiedereintretenden Satelliten gewesen seien.

Quelle: UFO's? YES! von David Saunders und Roger Harkins, New York, 1968  
Journal of TRANSIENT AERIAL PHENOMENA, Vol.1 Nr.2, März 1980

Mehrere Fallbeispiele über Fragmentfunde findet man in dem Buch "Besucher aus dem All" von Adolf Schneider

### ENGELSHAAR

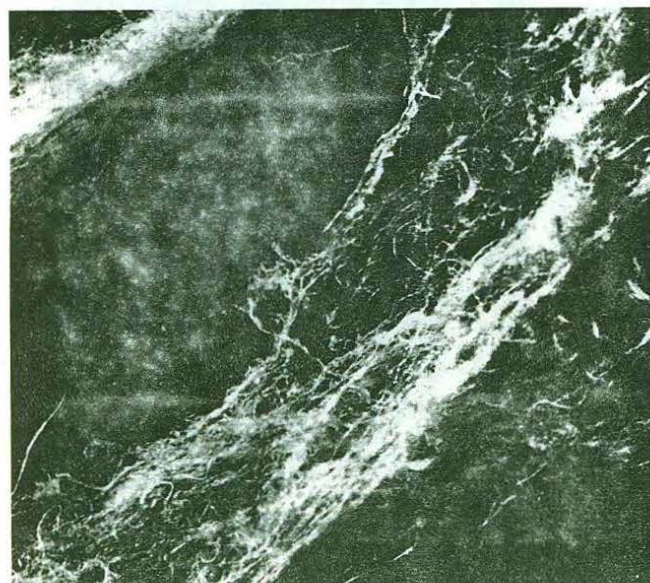


"Engelshaar" unter einem Elektronenmikroskop

USA, Gebiet um San Francisco, 11.10.1977

Die Zeitung "Austin-American Statesman" publizierte am 12.10.77. eine Meldung ("San Francisco Covered in White") über das Auftauchen einer weißen, dicken, klebrigen Substanz. Die "Fasern" 'fielen vom Himmel'. Untersuchungen der Universität in Berkeley ergaben, daß es sich hierbei um Spinnwebgewebe gehandelt hat.

Quelle: "ANGLES HAIR REVISITED" von J.S.Accetta in: The JOURNAL of UFO STUDIES, Vol.1, No.1, CUFOS, USA



"Engelshaar", gefunden am 30.9.1979 in Stauning, Dänemark

Quelle: UFO-NYT, 3'82

Fallbeispiele über "Engelshaar" findet man im Buch "Besucher aus dem All" von A. Schneider, Freiburg, 1973

### 3. SITUATIONSSPUREN

#### Erkennen:

Die am Ort des Geschehen vorgefundenen gebiets- bzw. ortsbezogenen Gegebenheiten ermöglichen Rückschlüsse auf den Ablauf einer UFO-Nahbegegnung oder vermuteten Landung. Die durch das Geschehen verursachten Spuren nennt man Situationsspuren.

Situationsspuren sind beispielsweise abgeknickte Bäume oder Äste, "UFO-Nester" (ohne Objektberührung entstandene "Landstellen"), Lageveränderung von Gegenständen, durch eventuelle "Kraftfelder" niedergedrückte Vegetation oder beschädigte Bodenbeläge etc.

#### Sichern:

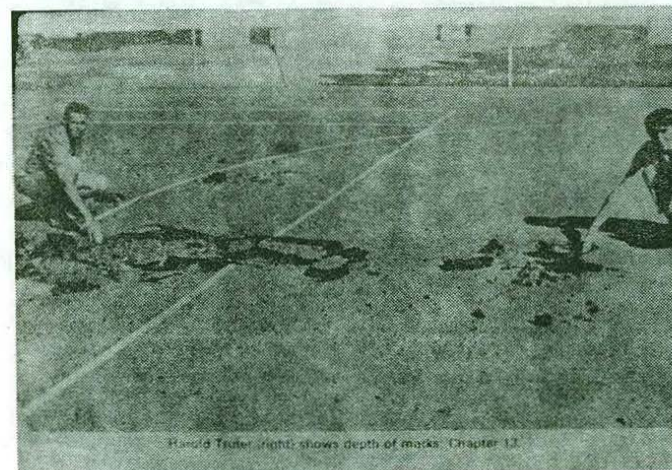
Von Situationsspuren sind fotografische Aufnahmen zu erstellen. An den Fundstellen sind Messungen (Radioaktivität etc.) durchzuführen. Gegebenfalls sind Proben in bereits beschriebener Art und Weise zu entnehmen.

#### BEISPIELE FÜR SITUATIONSSPUREN

12.November 1972, Rosmead, Südafrika

Zwischen 20.15 und 21.20 Uhr wurden an diesem extrem heißen Tag mehrere helle, rote Lichter beobachtet. Die lautlosen Objekte befanden sich nur in einer Höhe von 1,5 Meter und überflogen dabei auch einen Tennisplatz einer Schule. Bei der kurz nach der Beobachtung durchgeführten Begutachtung fand man dessen Belag völlig zerstört vor.

Quelle: Cynthia Hind, UFOs-African Encounters, Salisbury, Zimbabwe, 1982





\*\*\*\*\*

1. September 1974, Langenburg, Saskatchewan, Kanada

Gegen 10.45 Uhr beobachtete der Farmer Edwin Fuhr, wie ein kupfelförmiges Objekt über dem Gelände seiner Farm "zur Landung ansetzte". Er sah, wie das Objekt kurz über dem Boden schwebte. Kurz darauf bemerkte er vier weitere Objekte. Bei der anschließenden Begehung des Geländes fand man fünf sog. "UFO-Nester" mit niedergedrücktem, verwirbeltem Gras.

Quelle: Jurko Bondarchuk, UFO - Sightings, Landing and Abductions, Agincourt, Kanada 1979

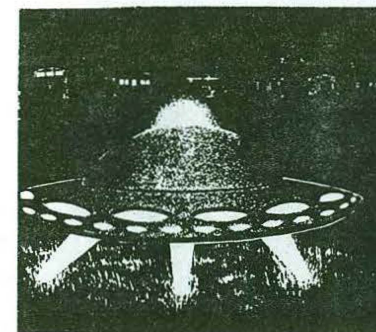
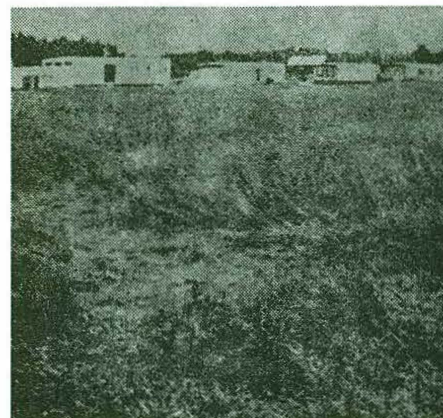


Farmer Edwin Fuhr zeigt auf zwei "UFO-Nester".



Luftaufnahme von einer der fünf "UFO-Nester".

25. Juni 1974, St.Cyrille, Quebec, Kanada



Gegen 1.15 Uhr hörte der Zeuge außerhalb seines Wohnwagens ein seltsames Geräusch. Als er aus dem Fenster schaute, sah er ein rot-oranges Objekt (siehe Skizze) über einem Feld schweben. Von der Objektunterseite gingen gelbe Strahlen ab. Kurz darauf beobachtete der Zeuge mehrere Gestalten, die er als "Roboter" bezeichnete. Auch hier hat das Objekt Schäden an der Vegetation verursacht.

Quelle: Bondarchuk, UFO...

\*\*\*\*\*  
26. Januar 1966, Tully, Queensland, Australien

Eine Gruppe Lehrer will an diesem Tag beobachtet haben, wie rotierende, scheibenförmige Objekte an drei Stellen im Sumpf bei Tully gelandet sind. Das Foto zeigt das niedergedrückte Schilf. Der Kreis hat einen Durchmesser von 10 Meter.

Quelle: Frank Edwards, Fliegende Untertassen - eine Realität, Wiesbaden 1967.

